



Transport für effizienteres Fernheizkraftwerk

Bei übersichtlicher, gerader Strecke konnte bequem vom Fahrersitz verfahren werden.

Das Fernheizkraftwerk Nord der St. Pöltner Fernwärme investiert 8,3 Millionen € für eine effizientere Energiegewinnung. Für den Transport der Kessel wurde die Prangl GmbH aus Wien beauftragt. Dabei kamen 10-achsige, selbstfahrende Schwerlastmodule zum Einsatz.

Insbesondere die engen Platzverhältnisse stellten dabei eine Herausforderung dar. Das Einbringen neuer Anlagen in bestehende Produktionseinheiten ist zu meist mit räumlichen Restriktionen verbunden. Spezial-Equipment ist bei solchen Jobs gefragt!

Der neue Heißwasserkessel und die beiden neuen Satteldampfkessel ermöglichen es, in Summe ca. 60.000 kW Heizleistung zu erreichen. Diese Kessel ersetzen die in die Jahre gekommenen Hochdruck-Dampfkessel, welche zum Teil schon fast 50 Jahre in Betrieb sind. Zu Beginn mussten die Kessel einzeln auf das Spezial-Equipment von Prangl gehoben werden. Mit einem 350 Tonnen Teleskopkran wurden die drei Behälter jeweils einzeln auf die selbstfahrende Schwerlastkombination gehoben. Mit 90,6 Tonnen war der Heißwasserkessel das schwerste Teil.



Mit einem 350 Tonnen Teleskopkran wurden die Kessel auf die Selbstfahrer geladen.



Das selbstfahrende Schwerlastmodul macht sich auf den Weg zum Bestimmungsort.



Überlandleitungen wurden mittels Teleskopstange angehoben und beim Durchfahren eines Kreisverkehrs musste schon genauer geschaut werden.

Manchmal definiert nicht die Transportstrecke das Schwertransportfahrzeug, sondern die Situation am Zielort. Weil die Einfahrt in das Fernheizkraftwerk Nord zu eng war, konnte mit einem „herkömmlichen“ Schwertransportzug nicht operiert werden. Mit einem 10-achsigen, selbstfahrenden Schwerlastmodul konnte jedoch auch diese Engstelle problemlos gemeistert werden. Mit 4,6 Meter Höhe war der Heißwasserkessel abermals die größte Herausforderung – gerade wenn es darum ging, Stromleitungen zu unterfahren. Mit dem Heißwasserkessel am Rücken brachte der „Selbstfahrer“ rund 118 Tonnen auf die Waage.

Mit dem Schlussakkord in der neuen Halle konnten die Experten von Prangl eindrucksvoll das Konzept „Alles aus einer Hand“ demonstrieren. Von Beladung über Straßentransport bis hin zur Einbringung mittels Spezial-Maschinen konnte Prangl die gesamte Logistik abdecken. Schnell konzentrierte man sich beim Planungs-



Am Zielort wurde mithilfe eines Hubportals der Kessel vom Selbstfahrer gehoben.

prozess auf alternative Einbringungslösungen. Als kompaktes und starkes Hubwerkzeug kam nur das hydraulische Hubportal PHP 63 infrage. Die letzten Meter bis zur finalen Position wurden mittels Hubstapler und Schwerlastrollen ge-

meistert. Moderne Technologie nicht nur bei der Energiegewinnung, sondern auch auf dem Weg dorthin. „Kompakt und wendig, wir beherrschen auch diese Disziplinen!“, so das Prangl-Fazit.